



Werte schaffen. Werte schützen.

Leitbild der deutschen Bauindustrie

Vorwort

Soziale, demografische- und technische Entwicklungen verändern den Bauproduktmarkt und damit die Anforderungen an Bauunternehmen. Vielfach stehen heute Erhalt und Modernisierung und nicht mehr der Neubau im Vordergrund. Viele Bauwerke müssen an veränderte Anforderungen und zugleich an wachsende Bedürfnisse nach innovativen Formen des Wohnens, Arbeitens und Mobilität angepasst sowie in ein bestehendes System aus Versorgungs- und digitalen Netzen integriert werden.

Auftraggeber erwarten von Bauunternehmen mehr als nur die Bauleistung. Konzeptionell sollen verschiedene Formen der Nutzung bereits in der Planung angelegt sein. Energieeffizienz und Wiederverwertbarkeit von Baustoffen müssen gewährleistet werden. Umfangreiche technische Gebäudeausrüstung oder Leittechnik kommen als elementarer Bestandteil eines jeden Bauwerkes hinzu. Bauherren erwarten eine Dienstleistung rund um das Bauwerk – von der Planung bis hin zur Betreuung des Bauwerkes nach seiner Fertigstellung. Viele Auftraggeber setzen auf Bauunternehmen, die als Gestalter des Bauprozesses agieren und sich sowohl als Partner des Auftraggebers als auch der übrigen Beteiligten der Wertschöpfungskette verstehen. Diese Prozesse auch digital zu steuern, ist heute bei internationalen Projekten bereits zwingend und wird auch den deutschen Bauproduktmarkt zügig verändern. Dies ermöglicht, effizienter, schneller und kostengünstiger

zu bauen, ohne Abstriche an der Bauqualität zu machen.

Viele Unternehmen haben auf diese Veränderungen reagiert und ihre Kompetenzen ausgeweitet. Durch Nutzung moderner digitaler Planungsinstrumente, mit Hilfe von Serienfertigung und unter Koordination von Nachunternehmern, werden Bauabläufe effektiv organisiert und Projekte erfolgreich abgewickelt. Dabei ist die Integration von Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette bis hin zur eigenständigen Bewirtschaftung von Bauwerken selbstverständlicher Teil bauproduktindustrieller Strategien. Technologiegeprägte Lösungen, lebenszyklusorientierte Ansätze, ökologisches Gestalten und elementiertes Bauen werden durch die Unternehmen der Bauindustrie ebenso erfolgreich praktiziert wie partnerschaftliche Vertrags- und außergerichtliche Streitlösungsmodelle.

International agierende Unternehmen, technisch hoch spezialisierte mittelständische Firmen und regional wie lokal gut vernetzte Betriebe sind gleichwertige Partner der bauproduktindustriellen Familie. Gemeinsam ist diesen Akteuren traditionell eine hohe Ingenieurkompetenz und die Fähigkeit interdisziplinär zu arbeiten, komplexe Bauaufgaben zu bewältigen sowie eine hohe Teamfähigkeit und der Wille, bleibende Werte zu schaffen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Zukunft Deutschlands zu leisten.

Im Verbund mit ihren lokalen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bringt die deutsche Bauindustrie ihre Expertise in über 70 Ländern der Erde ein, insbesondere bei der Umsetzung technisch anspruchsvoller Projekte im Bereich der Infrastruktur, im Spezialtiefbau, im Hochbau sowie bei der Versorgung mit Energie und Wasser.

Die Leistungsfähigkeit der Bauindustrie kann auf Dauer nur aufrechterhalten wer-

den, wenn sie für ihre Leistungen auch adäquat entlohnt wird. Der Baupreis muss nicht nur die Vollkosten einschließlich eines adäquaten Risikozuschlages abdecken. Er muss auch einen fairen Gewinnzuschlag enthalten.

Nur so können die Arbeitsplätze in der Bauindustrie gesichert werden, nur so gelingt es, sie attraktiv für geeignete Bewerber zu halten.

Leitbild der Bauindustrie

Die Bauindustrie will auch künftig einen kompetenten und innovativen Teil der Wertschöpfungskette Bau repräsentieren, der mit technisch versierten Unternehmen und qualifiziertem Personal in unterschiedlichsten Kooperationsformen und Netzwerken technisch anspruchsvolle Bauprojekte maßgeschneidert, umfassend und mit hoher Qualität abwickelt.

1. Die Bauindustrie löst Probleme

Deutschlands Gesellschaft und Wirtschaft setzt auch auf die Bewältigung komplexer Bauaufgaben. Der Bau und die Ertüchtigung ingenieurgeprägter und großer Infrastrukturprojekte wie Straßen, Brücken, Tunnel, Schienen- und Wasserwege sowie Neu- und Umbauten im Bereich Industrie- und Hochbau sind Kerngeschäft der Bauindustrie. Auch die Errichtung einer moderneren digitalen Infrastruktur und die Schaffung zukunftsweisender nachhaltiger Energiegewinnungsanlagen

und digitaler Versorgungs- und Versorgungsnetze verlangen nach immer neuen Lösungen. Die Einhaltung komplexer technischer Normen und Standards unter schwierigen örtlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen sind Teil der täglichen Herausforderung aber auch unsere Kernkompetenz. Unsere Unternehmen übernehmen Verantwortung für Einzellösungen wie auch für komplexe Aufgaben bis hin zum Betreiben von Bauwerken. Die deutsche Bauindustrie versteht sich als aktiver Gestalter und Problemlöser für diese Herausforderungen. Für sie gilt es, neue Technologien zu entwickeln und moderne technische Lösungen umzusetzen. Als Technologieanwender in Spezialisierungsbereichen bietet sie bauwerksbezogene und umfassende Leistungen an. Die Bauindustrie ist Pionier bei der technologischen Weiterentwicklung von Bauverfahren und der Verbesserung von Koordination, Prozesssteuerung und Ausführung.

2. Die Bauindustrie steht für werteorientiertes Handeln

Unternehmenskultur bedeutet auch die Einhaltung von gemeinsamen Werten und Gesetzestreue. Die deutsche Bauindustrie bekennt sich zu den Grundsätzen eines partnerschaftlichen Umgangs und eines fairen Wettbewerbs. Die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und Regeln sowie die Erfüllung ethischer Standards und Anforderungen sind das Fundament für ein auf Dauer erfolgreiches Wirtschaften. Dies sichert auch Arbeitsplätze in Deutschland und garantiert den Erhalt bewährter Sozialsysteme. Die verlässliche Entrichtung von Steuern und Abgaben ist für die Unternehmen der Bauindustrie ebenso selbstverständlich wie die Zahlung von gesetzlichen Mindestlöhnen und tariflichen Entgelten. Daher befürwortet die Bauindustrie auch Systeme, die dieses unterstützen wie etwa die Präqualifizierung und den Ausschluss von unlauteren Wettbewerbern in Vergabeverfahren.

Darüber hinaus orientieren sich die Unternehmen der Bauindustrie an ethischen Grundsätzen wie Integrität, Vertrauenswürdigkeit und Verlässlichkeit. Das ist kein Selbstzweck, sondern unerlässlicher Teil eines präventiven Risikomanagements. Es dient der Korruptionsbekämpfung ebenso wie der Verhinderung von Ausbeutung. Den Unternehmen der Bauindustrie steht insbesondere mit dem EMB Wertemanagement Bau e.V. ein wertebasiertes Managementsystem zur Verfügung, welches den Nachweis ermöglicht, dass eine Kultur, die auf Prinzipien der Rechtstreue, der Integrität und der Fairness beruht, Grundlage unternehmerischen Handels ist.

3. Die Bauindustrie handelt wirtschaftlich, ökologisch und sozial

Die Unternehmen der deutschen Bauindustrie sind – gleich ob als große Aktiengesellschaften, familiengeführte, mittelständische oder kleinere Unternehmen – einem nachhaltigen und sozial verantwortlichen Wirtschaften verpflichtet. Wir übernehmen für unser Handeln Verantwortung von Anfang bis Ende. Weil wir im Lebenszyklus denken, schonen wir Ressourcen soweit wie möglich und bewahren die geschaffenen Werte so lange wie nötig. Auf diese Weise tragen wir zum Erhalt der Umwelt bei, steigern die Lebensqualität und die Attraktivität von Städten und Gemeinden und bewahren das baukulturelle Erbe.

4. Die Bauindustrie ist ein attraktiver Arbeitgeber

Die Unternehmen der Bauindustrie bieten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern spannende Tätigkeiten, ein attraktives Arbeitsumfeld und Karrierechancen. Neben einer hohen Beschäftigungssicherheit stehen eine gute, über Tarife gesicherte verlässliche Bezahlung und eine Mitbestimmung der Belegschaft über Betriebsräte in fast allen Betrieben. Hohe Standards und gute Ausstattungen von Baustelleneinrichtungen sind selbstverständlich. Bauprojekte sind vielseitig und erfordern Entscheidungsfreudigkeit und Tatkraft. Die Herausforderungen des Ingenieurbaus bestehen in immer neuen faszinierenden Projekten im In- und Ausland. Dies alles eröffnet Möglichkeiten für selbständiges, eigenverantwortliches Handeln, die Zusammenarbeit mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen und hervorragende berufliche Perspektiven sowohl in

den Unternehmen als auch in der Branche.

5. Die Bauindustrie investiert in Bildung als Schlüssel für Qualität, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit

Auch unter großem Wettbewerbsdruck stellen sich die Unternehmen der Bauindustrie ihrer sozialen Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern. Sie investieren in die Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses und die Weiterbildung der Belegschaften. Die Bauindustrie bietet dem Nachwuchs Mentorenprogramme und Möglichkeiten für Forschung. Denn gut qualifizierte Mitarbeiter mit hoher Technikkompetenz sind unabdingbare Voraussetzung für die reibungslose Organisation der Baustellen, den Einsatz von großen Maschinen und komplexen technischen Verfahren und stetigen Verbesserungen.

Nur eine hohe Qualität der Bauingenieurausbildung sichert unsere Kernkompetenz und die Möglichkeit, unsere Leistungen auch international anzubieten.

Gemeinsam mit unseren Sozialpartnern unterhalten wir ein in Deutschland einmaliges überbetriebliches Ausbildungssystem und sorgen auch auf diese Weise für höchste Qualität unserer Arbeit.

Dies ist auf Dauer aber nur zu gewährleisten, wenn die Sicherung des Nachwuchses an Fachkräften gelingt. Die Bauindustrie will sich daher nicht nur als attraktiver Arbeitgeber präsentieren, sondern aktiv auf Auszubildende und Studienabsolventen zugehen, um diese für die Bauaufgaben zu begeistern, aber auch persönliche Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Auch im Wettbewerb um die besten Köpfe wollen wir bestehen.



6. Die Bauindustrie steht für Kundenorientierung, Partnerschaft und Fairness

Die Funktionserfüllung und die Qualität von Bauwerken hängen von der Kooperation vieler Beteiligten ab. Jedes Bauwerk verlangt nach seiner eigenen individuellen Organisation. Wechselnde Partner und andere Standorte sind essentielle Merkmale des Bauens. In jedem Einzelfall müssen die Beteiligten miteinander harmonieren und zusammenfinden. Das funktioniert nur, wenn alle fair miteinander umgehen. Ausgewogene vertragliche Bestimmungen, realistische Zeit- und Kostenvorgaben, die Übernahme von Verantwortung und die Bereitschaft zur Zahlung angemessener Preise sind daher erforderlich, um Projekte zur Zufriedenheit aller Mitwirkenden, einschließlich der Auftraggeber, der Planer und der Nachunternehmer, abzuwickeln.

Wir verstehen uns als Partner unserer Auftraggeber, die wir mit unserer großen Managementkompetenz als Generalunternehmer und als leistungsfähiger Mittelständler über das gesamte Projekt beraten und begleiten und die für Termintreue und Kostensicherheit sorgen. Wir betreuen unsere Auftraggeber auch nach Vollenendung des Bauprojekts und bieten Dienstleistungen rund um das Bauwerk an.

Gemeinsam mit unseren Auftraggebern entwickeln wir in diesem Sinn die für das Gelingen des Projekts planerisch und technisch bestmögliche Lösung. Unsere Unternehmen praktizieren zudem innovative Formen der Vertragsgestaltung, wie Partnering, Design-and-Build, Funktionsbauverträge oder ÖPP.

Dieser partnerschaftliche Umgang der Bauindustrie mit Auftraggebern, Planern,



Nachunternehmern und Lieferanten sind die Basis für einen gemeinsamen dauerhaften geschäftlichen Erfolg.

7. Die Bauindustrie nutzt die Chancen der Digitalisierung für die Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette

Die erfolgreiche Abwicklung komplexer Bauprojekte setzt nicht nur eine gute Organisation voraus. Sie erfordert auch die erfolgreiche Kooperation und Zusammenarbeit mit allen Unternehmen der Wertschöpfungskette, seien es Immobilienunternehmen, Planer, Zulieferer, Baustoffproduzenten oder Baumaschinenhersteller. Die Digitalisierung und die damit einhergehende durchgängige Vernetzung projektrelevanter Akteure unterstützen das kooperative Arbeiten und bieten in der Wertschöpfungskette Bau mit ihren komplexen Planungs- und Prozessabläufen erhebliche Innovationspotenziale.

Feste Muster und Vertragsformen sowie eine strikte Trennung von Aufgaben und Zuständigkeiten sind überholt. Organisatorische und vertragliche Maßnahmen müssen flexibel an den Erfordernissen des jeweiligen Projektes ausgerichtet werden, seien es Planungen, die Einbindung oder Zusammenfassung einzelner Gewerke oder auch die Realisierung langfristiger angelegter ÖPP-Konzepte oder Betreibermodelle.

Die Bauindustrie weiß um die Notwendigkeit, Schnittstellen rechtzeitig zu erkennen, zu managen und für den Erfolg zu nutzen. Daher sind wir nicht nur offen für alle Arten von Kooperationen mit traditio-

nellen Mitgliedern der Wertschöpfungskette Bau, sondern auch mit Unternehmen anderer Branchen. Wir werden die Zusammenarbeit mit solchen Unternehmen aktiv suchen und intensivieren, um gemeinsame Projektziele zu definieren und so einen Mehrwert für alle zu schaffen.

8. Die Bauindustrie verkörpert international anerkannte Ingenieurkompetenz

Deutsche Ingenieurkompetenz hat auf internationalem Parkett traditionell einen guten Ruf. Hohe technische Expertise, Qualität und Zuverlässigkeit zeichnet die Arbeit der deutschen Bauindustrie aus. Die Innovationsfreude deutscher Bauunternehmen im gesamten Infrastrukturbau, im Hochbau, bei der nachhaltigen Energieerzeugung sowie im Bereich der Umweltdienstleistungen ist international gefragt. Auch technisch komplexe Bauprojekte der Verkehrsinfrastruktur sowie im Spezialtiefbau bieten gute Perspektiven.

Die deutsche Bauindustrie will aber nicht nur Bauwerke erstellen, die für die weitere wirtschaftliche und soziale Entwicklung eines Landes bedeutsam sind. Sie achtet auch auf eine maximale Wertschöpfung vor Ort. Daher wird sie auch weiterhin vorwiegend lokale Arbeitskräfte beschäftigen, die häufig vor Ort aber auch in Deutschland zu Fachkräften aus- und weitergebildet werden. Auch durch die Zahlung von Steuern und Abgaben kommen die Unternehmen der Bauindustrie ihrer unternehmerischen und sozialen Verantwortung im Gastland nach.

9. Die Bauindustrie setzt auf Forschung und Entwicklung

Bauaufgaben und Bauverfahren wandeln sich in großer Geschwindigkeit. Neue Ideen für technische Abläufe sind gefragt. Es kann aber nicht jeder technologische Fortschritt im laufenden Bauprozess erfunden und erprobt werden. Daher sind Forschung und Entwicklung ein wesentlicher Baustein der Baumarktentwicklung und Voraussetzungen für innovative Bauleistungen wie Systembau, Produktivierung und Integration digitaler Planungstools

und damit ein unabdingbarer Schlüssel für unseren künftigen Erfolg. Die Bauindustrie ist nicht nur offen für alle Arten von innovativen Verfahren, Prozessen und Geschäftsmodellen. Die Bauindustrie trägt mit ihren Partnern aus Forschung, Lehre, Politik und Verwaltung aktiv Sorge, dass diese Bereiche intensiviert werden. Nur so kann die Bauindustrie sich auch künftig als innovative, experimentierfreudige, attraktive, verlässliche und werteorientierte Branche präsentieren.



Erfolg in Fakten

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie umfasst als Dachverband 12 Landesverbände und 6 Fachverbände. Er repräsentiert die Interessen von 2.000 großen und mittelständischen Unternehmen der deutschen Bauindustrie.

- Die Unternehmen der Bauindustrie erwirtschaften als Generalunternehmen, Spezialbauunternehmen oder Nachunternehmen einen Umsatz von 45 Milliarden Euro. Dies ist knapp die Hälfte des Umsatzes im deutschen Bauhauptgewerbe. Die Unternehmen beschäftigen 260.000 Mitarbeiter. Dies entspricht einem Drittel aller Beschäftigten im deutschen Bauhauptgewerbe.
- Die Geschäftsfelder der deutschen Bauindustrie liegen schwerpunktmäßig im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau. Die Marktanteile betragen im Wirtschaftsbau 58%, im öffentlichen Bau 63% und im Wohnungsbau 19%.
- Die Unternehmen der deutschen Bauindustrie bieten passende Lösungen für die baulichen Herausforderungen der öffentlichen Hand, beispielsweise in Form von alternativen Vertragsmodellen wie Design-and-Build, Partnering oder Öffentlich-Private-Partnerschaften.
- Deutsche Bauingenieurleistungen haben weltweit einen sehr guten Ruf. Mit einem Volumen von 27 Milliarden Euro repräsentieren wir direkt oder indirekt mehr als 95% des deutschen Auslandsbaus.
- Die Unternehmen der deutschen Bauindustrie investieren jährlich einen hohen dreistelligen Millionenbetrag in die betriebliche und überbetriebliche Ausbildung und in die Personalentwicklung.
- Mit tariflichen Mindestlöhnen, der Einführung von Kontrollmechanismen und durch die Zusammenarbeit mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit setzen sich die Unternehmen aktiv gegen illegale Praktiken ein.

Herausgegeben vom

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.

Kurfürstenstraße 129
10785 Berlin

Telefon | 030 2 12 86-0

Telefax | 030 2 12 86-189

E-Mail | info@bauindustrie.de

www.bauindustrie.de

März 2017